Nr. 27. Sonntag, den 1. Februar 1891. 64. Jahrgang.

Das „Merseburger Kreisblatt" erscheint täglich Nachmittags 3 Uhr mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.

Merseburger Kreisblatt.

Tageblatt für Stadt und Land.

Anzeigen-Annahme für die Tagesnummer bis 9 Uhr Vormittags, größere Anzeigen werden möglichst tags zuvor erbeten

Abonnementspreis vierteljährlich mit „Illustriertem Sonntagsblatt" bei den Austrägern 1,40 Mk., in den Ausgabestellen 1,20 Mk., beim Postbezug 1,50 Mk., mit Landbriefträger-Bestellgeld 1,95 Mk. Die einzelne Nr. wird mit 10 Pf. berechnet. Redaction und Expedition: Altenburger Schulpl. 5.

Insertionsgebühr für die 4gespaltene Korpuszeile oder deren Raum für Merseburg und Umgegend 10 Pf., für auswärts 13½ Pf. Für periodische u. größere Anzeigen entsprechende Ermäßigung nach Vereinbarung. Komplizierter Satz wird entsprechend höher berechnet. Notizen und Reclamen außerhalb des Inseratentheils 30 Pf., Beilagen nach Uebereinkunft. Sämmtliche Annoncen-Bureaus nehmen Inserate entgegen.

(Amtliches Organ der Merseburger Kreis-Verwaltung.)

Gratis-Beilage: „Illustriertes Sonntagsblatt."

Für die Ueberschwemmten des hiesigen Kreises gingen ferner ein von: Herrn Burkhardt-Röcken 30 Mk., Herrn Lehmann-Oetzsch bei Connewitz 3 Mk., dem Turnverein Delitz a/B. 2 M. 30 Pf., Herrn Gastwirth Sieler-Schladebach 11 M. 40 Pf., Fr. v. Br. 40 M., Herrn Reg.-Präsident von Diest 50 M., Frau Knauth hier 4 M., dem Gesangverein Spergau 10 M., Frl. D. 3 M., der Expedition des „Correspondenten" 11. Rate 19 M. 62 Pf., O. G. 2. Rate 20 M., Frau B. Zimmermann 1 M., Frl. F. 3 M., dem Kriegerverein Beuna 40 M., dem Verein hiesiger Diener 17 M., Herrn Amtsgerichtsrath von Berg-Erfurt 25 M., dem Amtsbezirke Wehlitz 200 M., dem Gutsvorstand Körbisdorf 50 Pf., den Gemeinden: Collenbey 14 M. 35 Pf., Modelwitz 40 M., Kriegsdorf 8 M. 40 Pf., Schotterey 88 M. 25 Pf., Keuschberg 97 M. 50 Pf., Papitz 11 M. 85 Pf. Im Ganzen gingen bis jetzt ein: **15984 Mark 68 Pf.**

Weitere Beträge nehme ich gern entgegen.

Merseburg, den 29. Januar 1891. **Der Königliche Landrath.** Weidlich.

In der Verlagshandlung von Rud. Bechtold & Co. in Wiesbaden ist eine im Auftrage der Königlichen Regierung daselbst herausgegebene Schrift des Königl. Bauinspectors E. Hilgers über die **Herstellung der von Ueberschwemmung betroffenen Gebäude** erschienen, welche in letzterer Beziehung bemerkenswerthe Fingerzeige enthält und deshalb zur Anschaffung empfohlen werden kann. — Der Preis eines Exemplars beträgt 40 Pfg.

Merseburg, den 25. Januar 1891. **Der Magistrat.**

Merseburg, den 31. Januar 1891.

* Politische Wochenschau.

Kaisers Geburtstag ist in diesem Jahre im ganzen Deutschen Reiche mit erhöhter Antheilnahme begangen worden, die sich namentlich auch in der Reichshauptstadt bemerkbar machte, in welcher eine Bewegung herrschte, die an die Feier des 90. Geburtstages Kaiser Wilhelms I. erinnerte. Erweiterter Festschmuck zierte alle Straßen der inneren Stadt, und der Abend brachte eine außergewöhnlich glanzvolle Illumination. Die Feier im Schlosse selbst war die übliche, an der großen Galacour nahm auch die Kaiserin wieder Theil. Besondere Erlasse hat der Geburtstag des Kaiserlichen Herrn nicht gebracht, doch ist sehr bemerkt, daß der Monarch allen Ministern, welche Träger der neuen Reformpolitik in Preußen sind, hohe Ordensauszeichnungen verliehen hat. In einer am Tage nach dem Geburtstage erfolgten Kundgebung sagt der Kaiser in sehr offenen und ungeschminkten Worten seinen herzlichen Dank für alle die Zeichen der Liebe und Verehrung und die Angebinde, welche zu seinem Wiegenfeste ihm dargebracht worden sind. Der Feier des kaiserlichen Geburtstages vorangegangen ist die Taufe des jüngsten Kaisersohnes; an beiden Tagen war eine stattliche Zahl fremder Fürstlichkeiten in der Reichshauptstadt versammelt.

Reichstag und preußischer Landtag haben in der letzten Woche nicht gefeiert, sondern recht flott gearbeitet. Geht es in dem bisherigen Tempo weiter, so wird man gerade noch rechtzeitig zum Osterfeste mit der Berathung der Budgets zu Ende sein. Im Reichstage wurde bei der Etatsberathung auch das bekannte Einfuhrverbot von amerikanischem Schweinefleisch, Speck und Schinken sehr ausführlich erörtert; ein Antrag, das Verbot aufzuheben, erfreute sich nicht der Zustimmung des Hauses, aber es heißt, die Einfuhr von Speck und Schinken werde doch unter aller schärfster Kontrolle gestattet werden. Von dem Ergebnisse dieses Versuches wird dann das Weitere abhängen. Fertiggestellt sind von dem Reichshaushalt jetzt die Etats des Innern und der Reichspost. Zwischen Herrn von Stephan und den Reichsboten kam es wiederholt zu recht lebhaften Auseinandersetzungen bei den Wünschen um neue Ermäßigungen von Gebühren im Post- und Telegraphenverkehr. Der Leiter der Reichspost wollte vorläufig davon nichts wissen. Im preußischen Abgeordnetenhause wurde neben zahlreichen kleinen Vorlagen besonders das neue Sperrgeldergesetz berathen, welches bekanntlich den Betrag der während des Kulturkampfes gesperrten Staatsleistungen der katholischen Kirche im Kapital zurückzahlen will. Der Reichskanzler u. der Kultusminister befürworteten den Entwurf, unbedingte Zustimmung fand derselbe aber nur bei der Centrumspartei und den Freisinnigen. Konservative und Nationalliberale standen der Vorlage mehr oder weniger ablehnend gegenüber, und es soll nun der Versuch einer Einigung gemacht werden. Ob dabei etwas herauskommt, bleibt abzuwarten. Verhandelt wurde außerdem noch eine Interpellation betr. die Auswanderung der Landarbeiter nach Brasilien, wozu dieselben von Agenten unter betrügerischen Vorspiegelungen veranlaßt werden. Minister Herrfurth erklärte, daß die Regierung es sich nach Kräften angelegen sein lasse, diesen Agenten entgegenzutreten, aber die Arbeitgeber möchten auch für Aufbesserung der Lage derjenigen Bevölkerungsklassen sorgen, welche der Auswanderung zuneigten. Das Herrenhaus hat unter anderen Vorlagen den Gesetzentwurf betr. die Einverleibung der Insel Helgoland in die preußische Monarchie genehmigt und sich dann auf unbestimmte Zeit vertagt.

Der sehnlichst erwartete Witterungsumschlag, welcher eingetreten ist, hat nicht nur vielen Tausenden beschäftigungslosen Arbeitern Verdienst gebracht, sondern ist erfreulicherweise auch ohne große Hochwasser-Katastrophen erfolgt, welche vielfach befürchtet wurden. Im ganzen Deutschen Reiche arbeiteten in diesem Jahre Militär- und Civilbehörden mit anerkennenswerther Promptheit einander in die Hände, die Eissprengungen wurden allenthalben mit großer Präzision vorgenommen, und wenn auch Ueberschwemmungen nicht ganz vermieden wurden, so sind sie doch nur in verhältnißmäßig geringem Umfange erfolgt. Schlimmer heimgesucht ist Frankreich, am ärgsten ist Belgien mitgenommen.

Allgemeine Theilnahme hat der plötzliche Tod des jungen belgischen Tronfolgers, des Prinzen Balduin von Flandern, hervorgerufen der nach ganz kurzem krankenlager an innerer Verblutung starb. Das Leiden, welches durch eine Erkältung veranlaßt wurde, wäre wohl kaum so weit gediehen, wenn man ärztlicherseits schon früher den Prinzen, bei welchem sich ein Brustleiden eingestellt hatte, genauer beobachtet hätte. Wenn auch solche plötzliche Sterbefälle durchaus nichts Seltenes sind, so bleibt doch in dem vorliegenden Manches unaufgeklärt, und jedenfalls ist das sich entwickelnde Leiden mit großer Fahrlässigkeit verfolgt worden. Nach dem Tode des Prinzen Balduin ruht die Zukunft des belgischen Königshauses nur noch auf zwei Augen, auf dem jugendlichen Prinzen Albert, jüngsten und letzten Neffen des Königs. Die Beisetzung des Verstorbenen hat am Donnerstag unter sehr starker Theilnahme der Bevölkerung in der Königsgruft zu Laeken stattgefunden. Den deutschen Kaiser vertrat sein Bruder, Prinz Heinrich von Preußen.

Großes Aufsehen hat in Wien die plötzliche Auflösung des österreichischen Reichsrathes und die Ausschreibung von Neuwahlen erregt. Das Ministerium Taaffe, welches immer wieder durch allerlei Zugeständnisse aus den verschiedenen Parteien eine Parlamentsmehrheit zu biden gewußt hatte, war durch den wachsenden Uebermuth der Czechen nun doch dermaßen in die Enge getrieben, daß nichts übrig blieb, als ein Appell an die Wähler. Es gilt als sicher, daß sich jetzt auch die deutschliberalen Abgeordneten mit der Regierung verständigen und dieselbe in Zukunft unterstützen werden. In Ungarn starb der Primas des Landes, Kardinal Simor, und ist unter großen Feierlichkeiten bestattet. Der Prager Landtag ist geschlossen. Die Handelsvertragsverhandlungen zwischen dem Deutschen Reiche und Oesterreich-Ungarn sind soweit gediehen, daß die allgemeinen Grundsätze des Vertrages definitiv festgestellt sind. Man wird nun an die Ausarbeitung der Einzelheiten herantreten.

Im römischen Parlament hat der Finanzminister das Budget eingebracht, welches ein Defizit von einigen 40 Millionen aufweist. Da die Regierung aber versprochen hat, dasselbe ohne neue Steuern und Anleihen zu beseitigen, sieht die Volksvertretung dieser Thatsache noch einigermaßen ruhig gegenüber und wartet die Erfüllung des Versprechens ab.

Paris hat wieder einmal eine Sensationsaffaire, wie sie eben nur an der Seine möglich ist. Der bekannte Schriftsteller Sardou hat ein neues Drama verfaßt, welches Robespierre und die Schreckensmänner der französischen Revolution von 1789 scharf mitnimmt. Diese Auffassung hat aber einige radikale Gemüther empört, und bei der Aufführung des Stückes gab es einigen Spectakel, in Folge dessen weitere Aufführungen verboten sind. Die Affaire wird nun sogar in der Kammer verhandelt. Das Verbot bedeutet offenbar eine große Schwäche der Regierung gegenüber den Radikalen, welche in den Blutmenschen der großen Revolution Heroen erblicken. Was der Czar zu dieser Auffassung der Pariser Regierung, die fortwährend auf den Knieen vor ihm herumrutscht, sagen wird, daran denkt man an der Seine diesmal nicht.

Auf Ansuchen Rußlands haben Deutschland und Oesterreich-Ungarn bei der Regierung in Sofia Vorstellungen dagegen erhoben, daß sich in der bulgarischen Hauptstadt eine Reihe von russischen Nihilisten und Verschwörern aufhält, welche fortwährend gegen des Czaren Leben konspiriert. Beigefügt war diesen Vorstellungen eine in Petersburg aufgestellte Liste, welche die angeblich verdächtigen Personen namhaft machte Die bulgarische Regierung hat ohne Weiteres eine gründliche Untersuchung versprochen, und es wird sich nun bald genug herausstellen, was an der ganzen Geschichte ist. Für Deutschland und Oesterreich-Ungarn ist jedenfalls die Angelegenheit erledigt. — In Serbien ist eine Ministerkrisis eingetreten, da zwischen Regentschaft und Ministerium Zerwürfnisse entstanden sind.

Der große Streik der schottischen Eisenbahnarbeiter und Angestellten nimmt noch immer seinen Fortgang. Die Ausständigen, die vergebens versucht haben, ihre bereits wieder arbeitenden Kollegen von der Arbeit abzubringen, gefallen sich jetzt in Dynamitattentaten gegen die Bahnanlagen und Ueberfällen. Zahlreiche Verhaftungen sind vorgenommen. Im Londoner Parlament geht es außergewöhnlich still zu.

Nachrichten aus Südamerika melden die Fortdauer des in Chile ausgebrochenen Aufstandes. Der Präsident des Staates hat versucht, sich mit den Führern der Revolution zu einigen, indessen haben sich die Verhandlungen zerschlagen. Auch in Brasilien sieht es wenig angenehm aus. Zwischen dem bisherigen Diktator Marschall Fonseca und dem Ministerium ist ein Konflict entstanden, denn der Herr Marschall ist der ausgesprochenste Despot, und von bürgerlicher Freiheit ist in der Republik Brasilien viel weniger zu bemerken, als ehemals in der Monarchie.

Neueste Nachrichten.

Deutschland. Berlin, 31. Jan. Kaiser Wilhelm empfing am Freitag den Abschiedsbesuch des Erzherzogs Eugen von Oesterreich, welcher nach Wien zurückgereist ist. Vorher hatte derselbe noch auf den Särgen der Kaiser Wilhelm I. und Friedrich Kränze niedergelegt. Nachmittags fand im Berliner Schlosse größere Tafel statt. — In spanischen Zeitungen wird angekündigt, der deutsche Kaiser werde im Frühjahr nach Lissabon und Madrid kommen. Die Angaben sind indessen unbegründet.

— Der deutsche Reichsanzeiger bringt folgende Erklärung: „Die durch die Presse gehende Nachricht, der Bundesrath hebe die in zweiter Lesung der Novelle zur Gewerbeordnung (Arbeiterschutzgesetz) gefaßten Beschlüsse der VIII. Kommission des Reichstages in ihrer Gesammtheit für unannehmbar erklärt, ist unrichtig."

— Zum Chef des Großen Generalstabes der Armee an Stelle des Grafen Waldersee soll der kommandierende General Graf Häseler in Metz ernannt sein. Häseler ist wie Waldersee aus der Kavallerie, und zwar aus den Ulanen, hervorgegangen.

— Die „Post" meint, die Nachricht der „Nat. Lib. Corr.", die Getreidezölle sollten auf 3,50 Mark herabgesetzt werden, sei unglaublich. Es heißt aber auch von anderer Seite, die Meldung sei richtig. Namens der Mehrheit der Nationalliberalen hat neulich schon der Abg. Oechelhäuser im Reichstage erklärt, sie würden für eine Zollherabsetzung, wenn diese von der Reichsregierung beantragt werde, stimmen. Es komme also nur noch auf das Centrum, resp. einen Theil desselben an. Die Konservativen werden allerdings die Zollermäßigung ablehnen.

— Die Kreuzztg. erfährt, daß Freiherr von Soden sich entschlossen hat, den Gouverneursposten von Deutsch-Ostafrika anzunehmen. Falsch ist die Meldung der Köln. Ztg., daß Dr. Peters Sodens Vertreter werden soll.

— Der Preußische Staatsanzeiger bringt einen längeren Artikel über den Wagenmangel in den oberschlesischen Montanbezirken. Die Ursachen für den Mangel werden in der Hauptsache in den abnormen Witterungsverhältnissen erblickt.

— Zu der Reichstagsdebatte über das Wolffsche Telegraphenbureau in Berlin theilen dortige Zeitungen mit, daß ein bündiger Vertrag zwischen der Reichsregierung und dem genannten Bureau nicht besteht. Dasselbe hat sich nur verpflichtet, keine Nachrichten zu verbreiten, welche der Reichsregierung nicht genehm sind, und dafür werden seine Telegramme früher befördert, als gewöhnliche Privattelegramme.

— Ueber die Nothlage der schlesischen Weber hat in diesen Tagen der Generaldirektor des Fürsten von Pleß, der Abg. Dr. Ritter, dem Kaiser längeren Vortrag gehalten.

— Wie mehrfach gemeldet wird, sind die Berichte Major von Wißmann's über die Emin-Pascha-Angelegenheit jetzt beim Auswärtigen Amt in Berlin eingetroffen und werden in Kürze veröffentlicht werden.

— In Hamburg hat ein neuer Versuch stattgefunden, eine Vereinbarung zwischen dem Cigarren-Fabrikanten-Verein und den streikenden Arbeitern herbeizuführen. Der Versuch ist auch diesmal resultatlos verlaufen, weil die Fabrikanten fest auf ihrem Standpunkt verharren.

— Aus den Kommissionen. Die Landgemeindeordnungskommission des preußischen Abgeordnetenhauses hat den Kompromißantrag zu §. 2 — dem Hauptparagraphen — angenommen. — In der Budgetkommission des Reichstages wurde die Debatte über die Mehrforderung für die Beschaffung von Dienstpferden für berittene Officiere fortgesetzt. Die Abstimmung ist vertagt worden. — Die Wahlprüfungskommission des Reichstages hat das Mandat des freikonservativen Abg. Merbach beanstandet und Erhebungen über eine Reihe in Protesten erhobener Behauptungen beantragt. — In der Einkommensteuerkommission des preußischen Abgeordnetenhauses wird die Debatte in den nächsten Tagen beendet werden.

— Der Herzog von Coburg-Gotha hat an Stelle des aus dem Amte geschiedenen Staatsministers von Bonin den liberalen Rechtsanwalt Strenge zum gothaischen Minister ernannt. Die Ernennung erregt ziemliches Aufsehen.

Oesterreich-Ungarn. In Wien wurde am Freitag die Wiederkehr des Todestages des Kronprinzen Rudolph begangen. Der Kaiser und die Kaiserin verrichteten schon am frühen Morgen ein Gebet am Sarge ihres einzigen Sohnes. Später fand Messe in der Hofburg statt. Viele Kranzspenden für den Sarg des Kronprinzen sind eingegangen, darunter auch vom deutschen Kaiser. — An der österreichisch-russischen Grenze ist es zu einem blutigen Zusammenstoß zwischen österreichischen Polizeibeamten und russischen Schmugglern gekommen. Mehrere Russen wurden nach verzweifelter Gegenwehr von den Grenzbeamten erschossen.

Belgien. Der Kriegsminister General

Hierzu: „Illustriertes Sonntagsblatt".

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-17080821118910201-10/fragment/page=0001

Pontus hat den General Cocheteux gefordert, weil Letzterer in einer Unterhaltung mit einem Zeitungsberichterstatter den Minister ehrenrührig angegriffen hat. Man hofft aber, das Duell werde im Interesse der Disciplin verhindert werden.

Frankreich. Frankreich hat im Senegalgebiet neue Landerwerbungen vorgenommen. Dabei kann es aber seine bisherigen inneren Besitzungen nur mit äußerster Mühe gegen die kriegerischen Eingeborenenstämme vertheidigen. — In der Deputirtenkammer hat die Berathung des Friedensvertrages mit dem Könige von Dahomey begonnen.

Großbritannien. Der bekannte Abg. Bradlaugh ist gestorben. Bradlaugh veranlaßte vor mehreren Jahren stürmische Scenen im Parlament und eine lebhafte Bewegung in ganz England, weil er sich weigerte, den verfassungsmäßigen Abgeordneteneid zu leisten. Mehrfach wurde er mit Gewalt aus dem Sitzungssaale des Parlamentes gebracht, bis endlich ein Vergleich geschlossen wurde. — In Schottland nehmen die Angriffe streikender Eisenbahnarbeiter in erschreckender Weise zu. Bei Motherwell wäre ein Zug wegen einer über die Schienen gespannten Kette nahezu entgleist. Bei Greenack wurde rechtzeitig entdeckt, daß die Schienen eine lange Strecke mit schwarzer Seife dick bestrichen waren. — Aus Bombay wird gemeldet, der Emir von Afghanistan, Abdurrahman Khan, sei gestorben. Kurzlich ist der von den Engländern geschützte und gehaltene Emir schon seit Jahren, er leidet an einem unheilbaren Ausschlage. Sein Tod könnte leicht zu umfangreichen Wirren führen, da die Verwandten des Emir alle zu Rußland neigen.

Rußland. Der russische Großfürst Georg, welcher seinen Bruder, den Großfürst-Thronfolger auf dessen Weltreise begleitet, ist an Bord des russischen Flaggschiffes in Indien schwer erkrankt. Die Reise erfährt dadurch möglicherweise eine Abkürzung. — Der russische Handelsminister will jetzt ebenfalls neue Handelsvertragsverhandlungen mit den verschiedenen europäischen Staaten einlei en.

Spanien. Unruhen hat es bei den Wahlen zu den Cortes gegeben. In der Provinz Salamanca wurden von republikanisch gesinnten Bauern, die mit politischen Gegnern in Streit gerathen waren, drei Personen erschossen.

Amerika. Der Schatzsecretär der Vereinigten Staaten von Nordamerika, William Windom, ist am Donnerstag Abend bei einem vom New-Yorker Handelsgericht veranstalteten Bankett plötzlich gestorben. Er hatte soeben eine Rede beendet, als er todt von seinem Sitze sank. Windom hat sich während seiner Amtszeit mehr von den amerikanischen Silberbaronen leiten lassen, als gerade gut war. An den schweren Geldkrisen, die über die Vereinigten Staaten hereinbrachen, trägt er nicht geringe Schuld. — In Chile sind alle Versuche, einen Ausgleich zwischen dem Präsidenten Balmaceda und den Aufständischen herbeizuführen, resultatlos geblieben. Ein Theil der Regierungstruppen hat sich geweigert, gegen die Aufständischen zu kämpfen, während der Rest in Santjago und Valparaiso zusammengezogen wird, wo ein Zusammenstoß zu erwarten ist. Wie die Dinge liegen, steht es mit dem Präsidenten Balmaceda recht mißlich — Laut Privatdepeschen aus Kingston haben auf Jamaika ernstliche Unruhen stattgefunden. Soldaten vom 1. westindischen Regiment griffen die Polizeidiener an, woraus ein verzweifelter Kampf entstand. Die Polizeibeamten wurden mit Steinen beworfen und zum Rückzuge gezwungen. Das Polizeigebäude wurde von den Soldaten belagert, und die Ruhe unter großen Schwierigkeiten wiederhergestellt. Zahlreiche Soldaten kommen vor ein Kriegsgericht.

Parlamentsberichte.

Deutscher Reichstag. 55. Sitzung vom 30. Jan. Das Haus ist sehr schwach besetzt. Die zweite Berathung des Reichshaushaltes wird mit dem Specialetat der Justizverwaltung fortgesetzt. Abg. Frhr. v. Buol (Ctr.) wünscht eine Reform des Strafrechts, welche nöthiger sei, als ein weiterer Ausbau der Reichsgesetze. Abg. Böckel (Antis.) wendet sich gegen den Entwurf eines neuen bürgerlichen Gesetzbuches für das Deutsche Reich, welchen er als eine Gefahr für die Landwirthschaft bezeichnet. Dann verlangt er strengere Aburtheilung der jüdischen Wucherer und spricht sich tadelnd über einen Erlaß des Oberstaatsanwaltes in Darmstadt aus, wonach künftig jede Beleidigung eines Juden im öffentlichen Interesse von der Staatsanwaltschaft verfolgt werden soll. Staatssecretär v. Oehlschläger erwidert, Beschwerden über Einzelfälle in der Justiz gehörten in die Landtage, aber nicht in den Reichstag. Der Entwurf des neuen bürgerlichen Gesetzbuches sei von den verbündeten Regierungen ja noch gar nicht genehmigt, diese würden die Interessen der Bevölkerung schon berücksichtigen. Ueber eine Reform des Strafrechts finden noch Erwägungen statt. Abg. Klemm (Kons.) weist ebenfalls die Angriffe des Abg. Böckel auf den Entwurf zum bürgerlichen Gesetzbuch zurück. Abg. Heine (Soc.) meint, in manchen städtischen Leihhäusern werde viel schlimmerer Wucher getrieben, als von den Juden. Abg. Stadthagen (Soc.) bringt ebenfalls verschiedene Beschwerden vor, die vom Staatssecretär als unbegründet bezeichnet werden. Darauf wird der Etat des Reichs-Justizamtes genehmigt und in der Berathung des Postetats fortgefahren, dessen außerordentliche Ausgaben ohne nennenswerthe Debatte nach den Commissionsanträgen genehmigt werden. Es folgt der Etat der Reichsdruckerei, bei welchem die sog. Abgg. Schmidt und Singer verschiedene Klagen über die Lage der dort beschäftigten Arbeiter vorbringen, die vom Postdirector Dr. Fischer entschieden zurückgewiesen werden. Der Etat wird genehmigt, worauf sich das Haus bis Dienstag Mittag 1 Uhr vertagt. (Handfeuer-Waffengesetz, Etat des Reichsamtes des Auswärtigen, Gesetz betr. die deutsche Schutztruppe in Ostafrika.)

Provinz und Umgegend.

† Weißenfels, 30. Jan. In der ersten Hälfte des April wird die Hauptversammlung des Evangelischen Bundes der Provinz Sachsen hier tagen. — In der Lohrenzschen Brauerei hatte ein Arbeiter vorgestern Abend das Unglück, mit seinen Holzpantoffeln auszugleiten und in einen mit siedendem Bier gefüllten Bottich zu stürzen. An Armen und an der Brust trug er nicht unerhebliche Brandwunden davon. Der sofort herbeigeholte Arzt erklärte die Verwundung zwar für schmerzhaft, aber nicht gerade für lebensgefährlich, ordnete jedoch die schleunige Ueberführung des Patienten in die Hallesche Klinik an.

† Naumburg, 30. Jan. Eines jener widerlichen Bravourstücke, bei denen es sich darum handelt, auf dem Gebiete des Viel—essens die größte Leistungsfähigkeit zu entwickeln, wurde Tage von einem hiesigen Fabrikarbeiter ührt; konnte er auch die in kaum einer Stunde verschlungene Riesenportion (ein Viergroschenbrod mit entsprechenden Wurst-, Fleisch- und Käsezugaben) ohne Schaden vertragen, so laufen solche „Späße" doch nicht immer so harmlos ab.

† Torgau, 28. Jan. Das königliche Hauptgestüt Graditz rüstet sich in diesem Jahre ganz besonders für die bevorstehende Rennzeit und hat zu diesem Zweck den braunen Hengst Peter, nächst Walbater seinen besten Dreijährigen, nach England entsandt, damit derselbe dort seine weitere Vorbereitung erhalte. In erster Linie dürfte dies im Hinblick auf das österreichische Derby geschehen sein, in welchem Peter genannt ist und für welches er, seinen vorjährigen Leistungen nach zu urtheilen, eine begründete Anwartschaft hat, da er im vergangenen Jahre im großen Herbst-Rennen der Zweijährigen zu Wien die besten Altersgenossen schlug. Das österreichische Derby selbst ist bisher erst einmal von einem Pferde in deutschem Besitz gewonnen worden, 1876, als des Frhn. Ed. v. Oppenheim Good Hope siegreich war.

† Quedlinburg, 28. Jan. Ein beklagenswerther Unglücksfall ereignete sich in den Nachmittagsstunden des heutigen Tages. Der Unterofficier Klebe von der 4. Escadron des Kürassier-Regiments von Seydlitz fuhr mit einem Schwadronsgespann nach einer benachbarten Sandgrube. Beim Beladen des Wagens löste sich eine wohl an 7 Meter hohe Gesteinsschicht und begrub den Unglücklichen vollständig. Trotz der sofort vorgenommenen Wegräumung der Erdmassen fand man den Verschütteten bereits als Leiche vor. Dem Gefreiten Bötsch, der dem Unterofficier zu Hilfe eilen wollte, wurde bei der Katastrophe ein Bein zerschmettert. Beide Verunglückte sind geborene Quedlinburger.

† Magdeburg, 30. Jan. Gestern Nachmittag kam der Sergeant Wolter des hiesigen Pionier-Bataillons, welcher in der Stromelbe an der Werderspitze mit dem Sprengen des Eises beschäftigt war um's Leben. Dem Bedauernswerthen schlug ein Stück Eis an den Kopf, so daß er über Bord eines Kahnes fiel und ertrank. Der daneben stehende Officier schwebte ebenfalls in größter Gefahr und entging nur wie durch ein Wunder dem Tode.

† Aus Thüringen wird geschrieben: Mit Schrecken erkennen jetzt die Jagdbesitzer, welch' bedeutenden Schaden die seitherige Kälte in Verbindung mit der unaufhörlichen dicken Schneedecke unter dem Wildstande angerichtet hat. In dem Revier Heerda bei Ohrdruf, dem Kammerherrn v. Trützschler zu Großenbehringen gehörig, sind bis jetzt allein 53 verendete Hasen, die an Hunger und Kälte zu Grunde gegangen sind, gefunden und abgeliefert worden.

† Gefell, 27. Jan. Wegen Verdachtes der Ermordung durch Gift wurde heute Nachmittag hierselbst ein ca. fünfjähriges Kind gerichtlich secirt. Dasselbe war ein uneheliches Kind, welches von der Mutter mit in die Ehe gebracht wurde. Die Mutter hatte das Kind schon einmal dem Vater des Kindes vor die Hausthüre gelegt; wieder zurückgebracht, mußte das arme Geschöpf fortwährend harte Behandlung erleiden, z. B. auch bei strenger Kälte auf der Diele schlafen und Mangel an den nothdürftigsten Lebensmitteln leiden. Als endlich das arme Kind am 22. d. M. durch den Tod von seinen Leiden erlöst worden war, fand die Leichenfrau, daß der Körper des kleinen Leichnams blau aussah und stark angeschwollen war. Bei der hierauffhin erfolgten gerichtlichen Secierung stellte sich heraus, daß das Kind in Folge schlechter Nahrung zu Grunde gegangen war. Die Lunge war vollständig zerfetzt. Der Verdacht des Giftmordes hat sich also nicht bestätigt; ob aber das Gericht auch von Stellung eines Strafantrages absehen wird, ist noch sehr zu bezweifeln.

† Dresden, 30. Jan. Das vielbesprochene Buch des Oberstlieutenants v. Egidy, „Ernste Gedanken", ist in Rußland verboten worden.

† Leipzig, 31. Jan. In den letzten Wochen war wiederholt während der Mittagspause bezw. zur Nachtzeit in hiesige Geschäftslocale eingebrochen worden, ohne daß es den unausgesetzten Bemühungen der Criminalpolizei hätte gelingen wollen, den frechen Thätern auf die Spur zu kommen. In der Nacht zum Donnerstag endlich glückte es, einige der Einbrecher in einem Etablissement der östlichen Vororte dingfest zu machen. Die Verhafteten sind ein 23 Jahre alter Schlosser aus Naunhof, der bereits zweimal wegen schweren Diebstahls bestraft ist und zuletzt bis zum Monat Juni 1890 eine 3jährige Zuchthausstrafe verbüßt hat, ferner ein ebenfalls schon dreimal vorbestrafter 24jähriger Schuhmacher aus Delitzsch und endlich ein gleichalteriger Schlosser von hier. Ob und wieweit der Letztere bei dem verbrecherischen Treiben der anderen Beiden betheiligt gewesen, bezw. ob er überhaupt darum gewußt hat, wird die nähere Untersuchung ergeben. Im Besitze der erstgenannten beiden Verbrecher, die übrigens mit scharfgeladenen Revolvern u. s. w. ausgerüstet gewesen sind, ist eine große Menge Einbrecherwerkzeug vorgefunden worden. Bis jetzt ist es gelungen, die beiden Burschen der Begehung von 11 Einbruchsdiebstählen zu überführen.

† Rötha, 30. Jan. Ein gestern in den ersten Morgenstunden im hiesigen Rathhaus entstandener Brand (es hatte sich vermuthlich durch Hineinfallen eines Funkens in den Tor kasten das Feuermaterial und darauf der Fußboden und das Thürgewände entzündet) wurde glücklicherweise in Folge des massenhaft entstandenen Rauches noch rechtzeitig bemerkt und unterdrückt, sodaß der entstandene Schaden kein beträchtlicher ist. Allerdings hat der Rauch durch Eindringen in die Actenstücke und Schwärzen der Schriftstücke Unheil angerichtet, dasselbe konnte indessen weit größer werden, da außer der städtischen Verwaltung auch die Sparkasse in dem Gebäude mit untergebracht ist.

† Wie bekannt, entgingen mehrere in einer tiefen Gezeugstrecke des Thurmhofschachtes der fiscalischen Grube Himmelfahrt zu Freiberg beschäftigte Bergleute kürzlich mit knapper Noth der Gefahr des Ertrinkens in den plötzlich eingedrungenen Wässern. Nachträglich wird bekannt, daß die beiden bedrohten Häuer, die sich schon für verloren hielten, sich nicht selbst retteten, sondern durch den Zimmerling Wagner aus Freiberg mit Gefahr des eigenen Lebens herausgeholt wurden. Wagner durchwatete die etwa 200 Meter lange Strecke bis zum Unfallorte, wobei ihm die Durchschlagswässer bis an die Brust gingen, brachte die beiden Häuer bis zur Fahrkunst, von wo dieselben mit Hilfe des Bergzimmerlings Oehme aus Hilbersdorf glücklich über Tag befördert wurden.

† Einen sehr schweren Unfall erlitt vor einigen Tagen der bei einem Fleischermeister in Glauchau in Arbeit stehende Geselle H., als er bei einem Gutsbesitzer in Wickersdorf ein Rind abholte. Bei dem Transporte stürzte nämlich das Thier im Hofe zusammen und riß dabei den Gesellen mit nieder, so daß derselbe obenauf zu liegen kam. Ebenso schnell wie es gestürzt, sprang das Rind wieder in die Höhe; dabei gerieth der Geselle in eine so unglückliche Lage, daß ihm das eine Horn des Rindes tief in den Unterleib gebohrt wurde. H. mußte sofort mittelst Geschirres in das städtische Krankenhaus transportiert werden.

Stadt und Kreis.

Merseburg, den 31. Januar 1891.

(Beiträge für den localen Theil sind uns willkommen. Mittheilungen bitten wir mündlich oder schriftlich der Redaction zugehen zu lassen.)

§ Die 52 Felder der Quittungskarten für die Alters- und Invaliditätsversicherung entsprechen nicht, wie noch vielfach angenommen wird, den Kalenderwochen eines Jahres, so daß die Marken beim Beginn auf dasjenige Feld zu kleben wären, welches nach seiner Nummer der entsprechenden Jahreswoche entspricht. Vielmehr gelten die Karten bis zum Schlusse des 3. Jahres, welches auf das Ausstellungsjahr folgt, (§. 4 des Ges.), und nach § 109 Abs. 2 müssen die Marken in fortlaufender Reihe eingeklebt werden, d. h. man beginnt stets beim ersten Felde und fährt daran schließend ohne Freilassung eines Feldes fort, mag auch die Arbeit zeitweise unterbrochen und während dessen die Verwendung von Marken unterblieben sein. Wenn also z. B. ein Arbeiter eine Marke auf seiner Karte hat, dann 6 Wochen krank ist und keine Marke verwendet, so kommt die erste Marke, die ihm nach Wiederaufnahme der Arbeit eingeklebt wird, auf das Feld 2.

§ Nordostthüringer Turngau. Am Sonntag den 15. Februar findet in Weißenfels der Gauturntag des Nordostthüringischen Turngaues statt, zu dem auch die hiesigen Turnvereine gehören. Die Tagesordnung ist folgende: a) Gausachen: Aufnahme 5 neuer Turnvereine und zwar Freyburg a/U. (Vereinigung beider Ortsvereine), Zörbig, Wegwitz bei Merseburg, Jahn-Weißenfels und Turnverein Langendorf und Umgegend. Außer dem Geschäftsbericht und der Rechnungslegung kommt noch ein Antrag: „Die Punktzahl der Sieger beim Wettturnen von 35 auf 40 zu erhöhen, sowie für das im vorigen Jahr abgehaltene Turnfest in Giebichenstein weitere 50 M. zu bewilligen. Hierauf finden noch Wahlen zum Kreisturntage und zum deutschen Turntage statt. b) Unfallkassensachen. Nach der Rechnungslegung kommen 2 Anträge zur Verhandlung: 1. den Jahresbeitrag von 20 auf 15 Pfg. pro Mitglied zu ermäßigen, 2. den Beitrag beizubehalten, aber statt 6 nun 7 M. wöchentliche Entschädigung beim Unfall und statt 48 nun 60 M. beim Todesfalle zu zahlen.

(Nachdruck verboten.)

Berliner Plauderei.

Von Georg Paulsen.

Es will Frühling werden! Leider nicht auch schon nach dem Kalender, sondern blos nach der augenblicklichen Laune des Wettergottes; wenn aber diese Laune anhielte, kein Mensch würde sich mehr darüber ärgern, denn die Winterfreuden mit den nachfolgenden Thauwetter-Leiden haben wir reichlich durchgekostet. Wer Sonnabend und Sonntag in Berlin gewesen ist, muß seine helle Freude gehabt haben, überall plätscherten die Fluthen, und an der bekannten Ecke der Leipziger und Friedrichstraße erfreute das Auge der reizendste Thauwetter-See, den man sich denken konnte. Und nun der starke Verkehr! Die Schmutztropfen spritzten nur so, und lieferten eine Gratis-Decoration für die Winter-Toiletten. Doch genug — diese Zeit ist vorüber, seit Kaisers Geburtstag, über dessen frische und herzliche Feier die Zeitungen ja ausführlich berichtet, ist Berlin wieder eine saubere Maid, und man kann die Straßen wieder mit blank gewichsten Stiefeln überschreiten. Die Pelze sind in ihre Behälter zurückgewandert, die Hausväter, die schon an eine neue Kohlenbestellung gedacht, schauen zufrieden drein, die Geschäftswelt freut sich, denn das Publikum bleibt doch nun nicht mehr so viel zu Hause, wie bisher, und die Tausende von beschäftigungslosen Arbeitern machen ein vergnügtes Gesicht, auch für sie kommen nun bessere Tage. Es ist wunderbar, welch' starken Einfluß ein solcher leiser Umschlag gerade in der Millionenstadt hat; freilich hapert es sonst an einer Stelle, hapert es gleich überall, das ganze Getriebe ist ein Rad, das sich schlecht dreht, wenn eine Kleinigkeit nicht in Ordnung ist.

Gerade in der sogenannten fidelen Carnevalszeit ist nun in Berlin auch ein Versuch gemacht, dem gerade hier der beste Erfolg gewünscht werden muß, der Versuch, für die Arbeiter bei billigem Entree Unterhaltungsabende einzurichten, an welchen fesselnde und gute Unterhaltung geboten wird. Was in den Spezialitäten-Theatern und anderen Kunsttempeln dem Publikum geboten wird, wird nachgerade doch etwas ungenießbar. Die Leute wollen auch leben, und wer Lust hat, sich am Blödsinn zu ergötzen, mag es thun, aber es giebt auch genug Leute, die nicht alle Woche denselben aufgewärmten alten Kohl genießen mögen. Einen gesunden Witz, und ein prickelndes Couplet hört man ja mal recht gern, ich vertrage es auch dann und wann Schlangenmenschen zu bewundern und Akrobaten anzustaunen, die zeigen, daß der Mensch zur reinen Gummipuppe werden kann, auch gelehrten Elephanten, Hammeln und Seehunden klatsche ich mal Beifall, wenn es nicht anders geht, aber Woche für Woche zotige Lieder von frechen Lippen unter allerlei albernen Bewegungen herunterleiern zu hören und dabei Entdeckungen machen zu müssen, die für Frauen, Mädchen und Kinder die reine Schwefelsäurebouillon sind, das geht über die Hutschnur, und diesen frechen Unsinn sind auch schon Tausende über, reichlich über geworden. Sie würden gern wo anders hingehen, aber wohin? Theaterbillets kann sich nicht jeder kleine Mann Woche für Woche kaufen, etwas hören und sehen möchte er mit seiner Familie aber doch auch, und deshalb ist man auf die Volksunterhaltungsabende gekommen, deren erster auch äußerst stark besucht war. Concert, interessante Vorträge, Declamationen, das ist das Programm, welches unterhält in seiner Ausführung, zugleich aber auch belehrt. Solche Einrichtungen waren angesichts der bisherigen Verhältnisse eigentlich Nothsache, nicht minder Nothsache ist nun auch der Bau von Arbeiter-Wohnhäusern geworden, denn mit den bisherigen Verhältnissen kann es nicht weiter gehen.

Schon häufig ist es in Berlin unternommen, passende Wohnungen für kleine Leute in größerem Umfange herzurichten. Man machte aber dabei den großen Fehler, daß man aus Berlin hinauswollte. Die Leute, die in der Stadt zu arbeiten haben, können aber nicht immer hinaus und hinein fahren, der ganze Vortheil der billigeren Wohnung würde durch die entstehenden Extrakosten illusorisch. Dann wollte man in der Stadt, an der Weichbildgrenze, auf städtische Kosten Häuser bauen. Das war praktisch, aber die Herren Hausbesitzer schrieen Ach und Weh, daß die Miethen dadurch gedrückt werden könnten, und so unterblieb die Sache. Heute sind nun aber die Miethpreise so drückend für kleine Wohnungen geworden, daß es nicht mehr so weiter gehen kann. Die Wohnungen müssen mit einem Miethjins bezahlt werden, welcher dem Werth von Grund und Boden in keiner Weise entspricht und erst recht nicht dem Einkommen. Dazu haben wir ja hier noch die berühmte Miethssteuer. Es ist deshalb jetzt ernstlich der Plan im Gange, ein halbes Dutzend Millionen flüssig zu machen und mit der Herstellung von Arbeiterwohnhäusern zu beginnen. Der Gewinn dabei ist gar nicht so schlecht, denn es verlangt Niemand, daß er halb umsonst wohnt, er will nur nicht über Kopf und Kragen bezahlen. Greifen sachverständige Kreise die Idee richtig an, so kann eine solche Baugesellschaft bessere Dividenden zahlen, als manche Actiengesellschaft!

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-17080821118910201-10/fragment/page=0002

§ Aus dem Büreau des Halleschen Stadttheaters schreibt man uns: Das Stadttheater in Halle hat für die kommende Woche einen Spielplan aufzuweisen, der wohl danach angethan ist ein allgemeines Interesse für sich in Anspruch zu nehmen. Am Sonntag gastirt die berühmte dramatische Sängerin Frau Moran-Olden in ihrer Glanzrolle als „Fidelio." Am Mittwoch geht die zweite Aufführung des mit außerordentlichen Beifall aufgenommenen Wagner-schen Stückes „Tristan und Isolde" in Scene. Am Donnerstag eröffnet der unstreitig bedeutendste Komiker der Gegenwart Felix Schweighofer sein auf zwei Abende berechnetes Gastspiel. Den auswärtigen Besuchern werden zu diesen Vorstellungen, wie bisher üblich Billets auf schriftliche Bestellung zu allen Plätzen reservirt. Am Sonntag Nachmittag gelangt als Fremden-Vorstellung bei halben Preise Gutzkows historisches Lustspiel „Zopf und Schwert" zur Aufführung.

§ Aus der Umgegend. Von Herrn Bernhard Jeßnitzer zu Wiesbaden sind der Stadt Schkeuditz 2000 Mark zur Bildung einer Stiftung geschenkt worden. Die Zinsen von dem Kapital sollen alljährlich am 3. Januar, dem Todestage der verstorbenen Mutter des Herrn Jeßnitzer, an dortige würdige und bedürftige Arme vertheilt werden. Es erdient diese große Anhänglichkeit des genannten Herrn an seine Vaterstadt um so mehr Anerkennung, als derselbe schon für die dortige Kirche zur Beleuchtung Kronleuchter u. s. w. geschenkt hat.

Vermischte Nachrichten.

* (Vom Hochwasser.) Allenthalben ziemlich wird jetzt ein rasches Sinken der durch das Thauwetter angeschwollenen Flüsse konstatiert. Rhein und Weser sind wieder völlig in ihre Ufer zurückgetreten. An der Mainmündung sah nicht Alles recht befriedigend aus, aber auch dort wird wohl eine Katastrophe glücklich verhütet werden können.

* (Herrn Windthorst's Humor.) Als Excellenz von Goßler am Mittwoch Abend den zu Boden gestürzten Abg. Windthorst mit kühlenden Umschlägen behandelte, sagte der Verletzte: „In Ihrer Eigenschaft als Minister der Medicinalangelegenheiten lasse ich mir solche kühlenden Umschläge gefallen, nicht aber in Ihrer Eigenschaft als Kultusminister."

* (Das Große Loos) der Preußischen Klassenlotterie im Betrage von 600000 Mark ist am Freitag Vormittag gezogen worden. Die Glücksnummer ist 125583.

* (Unfälle und Verbrechen.) Der Reichstagsabgeordnete Kochann (Ctr.) hatte das Unglück, in Berlin beim Ausstegen aus einer Droschke zu fallen und sich einen Beinbruch zuzuziehen. — In dem griechischen Bezirke Athamana bei Trikala ging eine große Lawine nieder, wobei gegen 80 Häuser verschüttet wurden. Etwa 25 Personen sind todt, zahlreiche Verletzungen sind vorgekommen. — Aus Mount Pleasant in Pennsylvanien war kürzlich eine Grubenexplosion berichtet worden, in welcher über 100 Menschen das Leben eingebüßt haben sollten. Zum Glück ist die Sache nicht so arg, es sind nur 14 Bergleute getödtet, einige 20 verletzt worden.

* (Unter der Spitzmarke „Blaustrumpf und rother Mann) erzählt die „New-Yorker Handelszeitung": Die als dichterischer Blaustrumpf bekannte Schul-Superintendentin der Sioux-Reservation, Frl. Ellen Goodale, treibt die Philantropie zu den rothen Söhnen des großen Geistes so weit, daß sie einem derselben, dem Dr. Charles A. Castmann, einem Vollblut Sioux, der freilich an der Harvard-Universität in Boston Medicin studiert und der kürzlich förmlich um sie geworben hat, die Hand zum Bunde fürs Leben zu reichen gesonnen ist. Wer ob dieses heldenmäßigen Entschlusses mehr zu beglückwünschen, die schwärmerische Ellen oder der verschmitzte rothe Medicinmann, wird sich wohl während der Zeit herausstellen.

* (Pauline Lucca) zieht sich nun ganz von der Bühne zurück und will sich nur noch mit Gesangs-Unterricht beschäftigen. Eine vornehme Dresdener Dame mit schöner Stimme, welche bei ihr Gesangsunterricht nehmen wollte, wendete sich dieserhalb mit einer Anfrage an die Künstlerin und erhielt von derselben folgende Bedingungen mitgetheilt: Das Honorar beträgt 100 Gulden monatlich pränumerando bei drei Lectionen wöchentlich. Für Solche, welche sich der Bühne widmen, ist der dramatische Unterricht hierin inbegriffen. Vom 1. November bis 30. Mai ist der Aufenthalt in Wien, vom 1. Juni bis 1. October in Gmunden, der Monat October ist Ferienmonat. Unterkommen ist sowohl in Wien wie in Gmunden leicht zu finden und nicht zu theuer. Junge Mädchen aber, die allein zu Pauline Lucca gehen wollen, möchten sich 14 Tage früher an sie wenden, damit sie ihnen Pension in einer Familie verschaffen könne. Die Preise sind gewöhnlich, Alles inbegriffen, 70 bis 80 Gulden pro Monat. Pauline Lucca nimmt nur acht Schülerinnen an; da sie den Unterricht stets persönlich leitet, würde es ihr für den Anfang sonst zu ermüdend werden. Es erhalten immer vier Damen zusammen Unterricht, damit, wenn die Eine ruht, die Andere singt' die Künstlerin habe gefunden, daß die gemeinsamen Stunden weitaus förderlich sind, als die Einzel-Lectionen. Der Eintritt muß aber am 1. oder 15. eines Monats erfolgen. Die Lucca behält sich dabei das Recht vor, nach einem Monat die Schülerin wieder fortzuschicken, wenn ihr die Stimmmittel nicht ausbildungswerth erscheinen. Sie will nur solche Schülerinnen, die wirklich eine Zukunft haben, behalten. Die Dauer der Ausbildung läßt sich nicht vorher bestimmen. Musikalische Vorbildung ist Bedingung. Vier Schülerinnen hat die neue Gesangs-Professorin bereits, bleiben also für den Moment nur vier Plätze frei. In der musikalischen Welt wird man die Resultate des Lucca'schen Unterrichts mit Spannung erwarten.

* (Ueber die Ausgabe gefälschter Zehnpfennig-Marken) in Frankfurt a. M. schreiben dortige Zeitungen: In hiesiger Stadt sind viele Geschäftsleute, namentlich Metzger und Spezereihändler, durch die Postmarkenfälscher zu Schaden gekommen. Diese kamen in die Geschäfte und kauften, namentlich feine Wurst und Fleisch, und legten den Verkäufern dafür Zehnpfennig-Marken hin. Die Leute verweigerten anfänglich die Annahme, entschlossen sich jedoch dazu, weil sie die Hoffnung hegten, die Marken an der Posthauptkasse umgetauscht zu erhalten. Der Kreis, in dem Schädigungen des Publikums vorkamen, dehnt sich übrigens immer weiter aus, denn nicht allein hier, sondern auch in den Dörfern am Taunus und auf dem Westerwald wurden die Leute ganz in derselben Weise beschwindelt. — In dem Orte Rödelheim bei Frankfurt wurde bei einem Hausbesitzer eine polizeiliche Haussuchung vorgenommen, die mit der Briefmarkenangelegenheit in Zusammenhang stehen soll. — Weiter wurde ein Kaufmann Flock in Montabaur verhaftet, bei welchem eine große Anzahl falscher Marken gefunden wurde. Flock soll geständig sein, für 400 bis 500 Mark falsche Marken verausgabt zu haben. Flock will sie aus Frankfurt erhalten haben und bezeichnet den Lithographen Bauer in Höchst als Hersteller. In Frankfurt sind ein Schuhmacher und Händler verhaftet, die im Verdachte der Verbreitung der Falsifikate stehen. Es scheint, daß die Fälscher mit einem ganzen Stabe von Agenten arbeiteten.

* (Nicht Reichthum macht glücklich.) Der in bescheidenen Umständen in Rahway, New-Jersey, lebende Engländer Charles E. Pratt erbte letzthin plötzlich 300000 Lstrl. (sechs Millionen Mark) von seinen englischen Verwandten. Dieses stieg dem guten Manne in den Kopf. Pratt baute sich eine fürstliche Wohnung, kaufte Pferde und hielt eine zahlreiche Dienerschaft. Dennoch hatte er keine Freude an seinem neuen Leben. Dieser Tage äußerte er sich einem seiner Dienstboten gegenüber, er sehne sich nach seinem alten Hause zurück, da er sich einsam und unglücklich fühle. Eine Stunde später ging er wirklich in sein altes Haus, das er in einen Stall verwandelt hatte, zog eine Pistole aus der Tasche und erschoß sich.

* (Daß eine Hochzeit nicht stattfinden konnte,) weil der Aushang des Aufgebots von unbekannter Hand gestohlen war, dürfte noch nicht dagewesen sein. In Hohenauen im Kreise Westhavelland ist dies dieser Tage passirt. Als dort das Brautpaar auf dem Standesamt zur Eheschließung erschien, konnte der Standesbeamte diese nicht vollziehen, weil aus dem Heimathsort des Bräutigams die Aufgebotsurkunde noch nicht zurück war. Eine telegraphische Anfrage ergab, daß dieselbe, wahrscheinlich von einer verlassenen Geliebten, gestohlen war. Nun muß das Brautpaar vierzehn Tage warten, ehe es in den Ehestand treten kann. Die zahlreichen Hochzeitsgäste feierten aber trotzdem selbigen Tages Hochzeit.

* (Von dem verstorbenen Herzog von Bedford) erzählt man sich, daß er in den letzten Jahren seines Lebens eine Leidenschaft entwickelte, freie, oder doch wüste Plätze zu schaffen, wo er in den Besitz von Häusern gelangte. Woburn, das an Woburn Abbey, seinem Landsitze, anstoßende Dorf, war einst ein blühender Ort. Da aber der Herzog aus einer unerklärlichen Ursache die Nachbarschaft kleiner Leute haßte, beschloß er, Woburn vom Erdboden zu vertilgen. Wenn immer ein Haus in seine Hände fiel, weigerte er sich, es wieder zu vermiethen, sondern ließ das Gebäude niederreißen, und jetzt zählt das einst volkreiche und wohlhabende Dorf kaum noch 10 Häuser. Auch litt er keinen Barbier in dem Dorfe und seit 1872 mußten sich die männlichen Einwohner Woburn's in Nachbarorten rasiren oder den Bart stehen lassen.

* (Er bleibt noch!) Ein Wanderrabbi hat sich bei einem polnischen Juden eingenistet und sich mit solcher Hingabe an den Mahlzeiten betheiligt, daß die Vorräthe bald aufgezehrt sind. Da erklärt er von selbst, daß er am andern Morgen in der Frühe weiterziehen wolle. — „Rebbe, steh'n Sie auf", weckt tzin mit dem Morgengrauen der Wirth, „'s is Zait, der Hahn hat schon gekräht". — „Wos? Ihr hobt noch 'n Hahn?" — ruft der Erwachte und legt sich auf die andere Seite — „nu, da blaib' ich!"

Todesfälle.

— In Zürich ist der letzte Nachkomme des berühmten Pädagogen Pestalozzi, dessen Urenkel, Oberst Karl Pestalozzi, Professor am eidgenössischen Polytechnikum, gestorben.

Markt-Berichte.

Halle, 31. Jan. Preise m. Ausschluß der Maklergebühr per 1000 Kilo netto. Weizen d. Stimm. 177—186 Mk. feinst. märk. Landweizen u. ausw. über Notiz. Roggenweizen 174—179 Mark. Roggen fest 176—181 M. Gerste ruhig. Braugerste 172 — 183 Mark, feinst. feinfarbige 184—189 M. Futter- 145—166 M. — Hafer fest 148 bis 153 Mark. — Mais amerikanischer Mixed 148 — — Mark, gef. Donaumais 143 — 145 Raps — — ,— o. Ang. Rüböl — Mk. Erbsen, Victoria- 190—208 M. ruh. Kümmel excl. Sad, 37—38 Mark Stärke, incl. Faß von 100 Kilo Netto. — Hallische prima Weizen-Stärke bei knapp. Vorräthen fest. 45,00—46,00 M., abfallende Sorten billiger. Maisstärke incl. Sack für 100 Kg. br. 30,00—31,00 Mk. abfall, Sorten billiger.

Preise per 100 Ko. netto Linsen 16—28, Bohnen 19—21 Lupinen Kiesaaten Rothklee 90—105 M., Weißklee 60 bis 120 Mk., Schwedischer Klee 80—140 Mk., Esparsette 24 — 25 Mark, Mohn, blau, 52 — 55,00 M., Futterartikel fest. Futtermehl 15,50—16,50 M. Roggenkleie 11,50 bis 12,00 M., Weizenschaalen 10—10,50 M. Weizengrieskleie 10,00—10,50 Malzkeime, hell 10—11, dunkle 8,00—9,00 M. Oelkuchen 11,50—12,00 M. Mais 29,00 bis 31,00 M. Rüböl 58 M. gesucht. Petroleum 25,50 — 26 M., Solaröl 0,825/30 17,25 M., Spiritus p. 10000 Liter Prozent anximiert. Kartoffelspiritus mit 50,00 Mark Verbrauchsabgabe 72,80 M. mit 70 M. Verbrauchsabgabe 53,20 M. Rübenspiritus —,— B.

Aus dem Geschäftsverkehr.

☞ Bei **leichter Verschleimung** genügen 3—4 **Fay's ächte Sodener Mineral-Pastillen**, morgens und Abends genommen, den Schleim zu heben und die Heilung der Schleimhäute zu begünstigen. Erfolg sicher, **Fay's ächte Sodener Mineral-Pastillen** sind in allen Apotheken u. Droguerien à 85 Pfg. zu haben.

Wetterbericht des Kreisblatts.

Wetter-Aussichten auf Grund der Berichte der deutschen Seewarte in Hamburg. (Nachdruck verboten!)

1. Februar. **Veränderlich wolkig, starke Winde, Niederschläge, milde, im Osten frostig, Sturmwarnung** (SW—NW.)

2. Februar. **Niederschläge mit Sonnenblicken, lebhaft windig, Temperatur kaum verändert, Sturmwarnung** (SW—NW.)

Anzeigen.

Im Namen des Königs!

In der Privatklagesache des Gutsbesitzers **Karl Keil** zu Zschöcherchen, Privatklägers, gegen den Arbeiter **Wilhelm Rössel** in Dölau, geb. den 1. November 1866, evangelisch, Angeklagten, wegen Beleidigung hat das Königliche Schöffengericht zu Merseburg in der Sitzung vom 15. Januar 1891, an welcher Theil genommen haben:

1) **v. Borcke**, Amtsgerichtsrath, als Vorsitzender,
2) **Stecker**, Kaufmann,
3) **Müller**, Klempnermeister, als Schöffen,
4) **Arndt**, als Gerichtsschreiber,

für Recht erkannt, daß der Angeklagte der öffentlichen Beleidigung des Gutsbesitzers **Karl Keil** zu Zschöcherchen schuldig und deshalb unter Verurtheilung in die Kosten des Verfahrens mit einer Geldstrafe von 6 Mark, im Nichtzahlungsfalle zwei Tagen Haft, zu bestrafen, dem Privatkläger auch die Befugniß zuzusprechen, den entscheidenden Theil des Urtheils binnen zwei Wochen nach Rechtskraft auf Kosten des Angeklagten in den beiden hiesigen Lokalblättern bekannt zu machen.

v. Borcke. **Arndt.**

Holzverkäufe in der Dölauer Haide.

1. Montag, den 9. Februar

a) **9 Uhr** im Gasthause **zur Tanne** bei Nietleben. Brennhölzer aus sämmtlichen Schlägen **180 rm** kieferne Kloben und Knüppel, **600 rm** Abraum-Reiser.

b) **von 11 Uhr ab** in den Jagen 84. 83. 82. 81. an der Salzmünder Chaussee kieferne Durchforstungs-Hölzer 60 Stämme mit 12 fm., 1600 Stangen I. bis III., 1300 Stangen IV. Klasse.

2. Freitag, den 13. Februar, 10 Uhr im Jagen 67—68 am Kolkthurm 24 Eichen mit 10 fm., 650 Kiefern mit 400 fm.

3. Montag, den 16. Februar, 10 Uhr im Jagen 56 an der Nietlebener Straße 7 Eichen mit 3 fm., 700 Kiefern mit 620 fm.

Schkeuditz, den 29. Januar 1891.

Königliche Oberförsterei.

Zwangs-Versteigerung.

Montag, den 2. Februar cr. Nachmittags 3½ Uhr, versteigere ich im **Gasthause zu Corbetha** bei Delitz a/B.

1 Preschwagen.

Merseburg, den 30. Jan. 1891.

Tauchnitz, Gerichtsvollzieher.

Villa-Verkauf.

In Wernigerode a. Harz. Solide gebaut, gut eingerichtet. 700 m vom Gymnasium und höh. Töchterschule. 7 heizbare Zimmer, 5 Kammern, Küche, Speisekammer. Veranda, 5 Keller und Garten, nicht weit vom Walde, nur 2 Minuten, Vorzügl. Wasser. Gute Nachbarn, Ruh. Wohnen, für N- O- und W-Wind geschützt. Schöner Blick ins Land, welches sich eignet als Ruhesitz, um nicht gestört z. s. D. Steuern s. 69%. Näheres zu erf. Bauunternehmer

F. Clemens, Wernigerode.

Feld-Verkauf.

Donnerstag, den 5. Februar cr., Nachm. 4 Uhr, sollen **ca. 21 Morgen Acker**, in Knapendorfer Flur, an der Merseburger Grenze beleg., in 2 Plänen oder im Ganzen, im **Gasthofe zu Knapendorf** meistbietend verkauft werden. Bedingungen werden im Termine bekannt gemacht.

Merseburg, den 30. Januar 1891.

Carl Rindfleisch,
Auctions- Commissar und Gerichts-Taxator.

Der hydropatisch-homöopathische

Selbstarzt.

Eine Anweisung für Jedermann sich bei vorkommenden Krankheiten auf die schnellste, sicherste und doch wohlteilste Weise durch homöopathische Mittel unter Mitgebrauch des kalten Wassers zu heilen, von **Dr. Chr. Griem.** Preis 1,20 Mk. incl. Porto, zu beziehen durch

Hugo Peter, Halle a. d. S.

NB. Obiges Buch wurde auf der diesjährigen „**Ausstellung für volksthümliche Gesundheits- und Krankenpflege**" in Stuttgart prämiiert.

Alten u. jungen Männern wird die in neuer vermehrter Auflage erschienene Schrift des Med.-Rath Dr. Müller über das

gestörte Nerven- u. Sexual-System

sowie dessen radicale Heilung zur Belehrung empfohlen.
Freie Zusendung unter Couvert für 1 Mark in Briefmarken.
Eduard Bendt, Braunschweig.

Dr. med. Meyer.
Berlin, Leipzigerstr. 91.
heilt Unterleibs-, Haut-, Frauenkrankheiten und Schwächezustände. **Auch brieflich.**

Sofort gesucht!!!

unter **günstigen Bedingungen** an **jedem** auch dem **kleinsten** Orte im deutschen Reiche rechtthätige Haupt-Agenten, Agenten, sowie Inspectoren. Adresse: General-Direction der Sächsischen Vieh-Versicherungs-Bank in Dresden. **Größte** und **bestfundirte** Anstalt Deutschlands. In 1890 über **650,000 Mark** Schäden bezahlt.

Eine sehr leistungsfähige
Kohlenanzünder-Fabrik
sucht

Agenten

und erbittet Offerten durch **Rudolf Mosse**, in **Magdeburg** sub. K. Z. 49.

Die product. ital.

Legehühner

kauft man am besten und billigsten direct von **M. Becker,** Geflügelhof, **Weidenau (Sieg.)** Man verlange Preisliste.

Althee-Bonbons

vorzüglich gegen Husten und Heiserkeit empfiehlt **täglich frisch**
Fr. Schreiber's Conditorei.

Medizinischer
Ungarwein
(Tokayer)
von den meisten Aerzten als Stärkungsmittel für Kranke, Genesende und Kinder empfohlen. Flaschen à 2 M. 50 Pf., 1 M. 50 Pf., 1 M. und 60 Pf.

Oscar Leberl,
Drogen- und Farbenhandlung,
Burgstraße 16.

Einen zuverlässigen, verheiratheten **Kutscher**, welcher auch Haus- und Gartenarbeit zu verrichten hat, **sucht** zum 1. April Landesbauinspector **Rose** in Weißenfels.

Ich suche für meine **Brot- Weiß- und Feinbäckerei** unter **günstigen Bedingungen Ostern** einen **Lehrling**

Gustav Schimpf,
Bäckermeister,
Halle a/S., Gr. Ulrichstr. 50.

Zum 1. April suche ich ein ordentliches, zuverlässiges und reinliches **Mädchen** fürs Haus.
Frau Diaconus **Bithorn.**

Lehrlings-Gesuch.

Zum 1. April findet in meiner Delikatessen- und Weinhandlung ein junger Mann mit guter Schulbildung Aufnahme als Lehrling.

Julius Bethge,
Halle a. S.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-17080821118910201-10/fragment/page=0003

Gesang-Verein „Iris“

beabsichtigt **Sonntag, den 8. Februar 1891, Abends 7 Uhr** in den festlich geschmückten Räumen der **„Kaiser Wilhelms-Halle“** einen

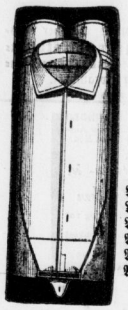
Maskenball

abzuhalten, an welchen auch Nichtmitglieder theilnehmen können.

Billets im Vorverkauf für Herren 75 Pf., für Damen 50 Pf. sind zu haben bei Herrn Kaufmann **Buschmann**, Sand; Wittwe **Meyer**, Vorwerk; Kaufmann **Trommer**, Unteraltenburg; Kaufmann **Hennicke**, Bahnhofstraße; **Witzel**, Barbiergeschäft, Burgstraße; **Siebeck**, Restauration, Dammstraße und in der **Kaiser Wilhelms-Halle. An der Abendkasse** à Billet für Herren 1 Mk., für Damen 75 Pf.

Für gediegene Aufführungen ist bestens gesorgt.

Der Vorstand.



Ad. Schäfer, Merseburg.

Wäsche-Manufactur.

Anfertigung ganzer Ausstattungen
in einfacher, mittlerer, eleganter u. hocheleganter Ausführung.

Ferner
Anfertigung von **Herren-Oberhemden, Herren-Nachthemden, Knabenhemden**
Anfertigung von **Mädchenhemden, Damen-Taghemden, Damen-Nachthemden,**
Anfertigung von **Damen-Morgenjacken, Damen-Unterlaillen, Damenröcken,**
Anfertigung von **Damen-Beinkleidern, Morgenkleidern und -Blousen,**
Anfertigung von **Erstlingswäsche, Steckkissen, Schürzen,**
Anfertigung von **Betten und Bettwäsche, Bettbezügen und Couverts,**
Sticken und Säumen von Tischtüchern, Mundtüchern, Handtüchern, Taschentüchern, Wisch-, Staub- und Fenstertüchern.

Preise kann ich billig stellen, da alle Artikel in eigner Arbeitsstube anfertigen lasse.
Bei grösseren Aufträgen stelle Extra-Preise.

Eingesandt.

Mittwoch, den 4. Februar

Schluß des Inventur-Ausverkauf

des

Geschäftshauses **Aug. Polich** in Leipzig.

Da dieser der alljährlich nur **einmal** wiederkehrende einzige Räumungsverkauf ist, so dürfte vielen Kunden des Geschäftshauses diese Mittheilung willkommen sein, um von den vielen gebotenen Gelegenheiten Nutzen ziehen zu können.

Die echten unübertroffenen
St. Jacobs-
Magentropfen
gegen **Magen- und Darmkatarrh, Magenkrampf und Schwäche, Kolik, Sodbrennen, Ekel, Erbrechen, Milz-, Leber-, Nierenleiden** ꝛc. sind bis jetzt das anerkannt beste Magenelixir, und sollte kein Kranker dasselbe unversucht lassen; à Flasche 1 und 2 ℳ.
Professor **Dr. Lieber's**
echtes Nerven-Kraft-Elixir,
das beste Heilmittel gegen die verschiedenen Nervenleiden, à Fl. u. 1 Kp. 3, 5 und 9 ℳ. Ausführliches im Buche **„Krankentrost“**, gratis erhältlich in:

Leipzig: Engel-Apotheke, Markt 12;
Halle: Victoria-Apotheke, sowie in den meisten Apotheken.

Poröse Mauersteine

zur Herstellung gesunder trockener Wohnräume und Stallungen

sehr zu empfehlen, liefere ich
in Wagenladungen von **5000 Stück** frei jeder Bahnstation
billigst und in gut gebrannter Qualität.

Fr. Wilhelm Schultze,
Dampfziegelei Kötschau, (Thür. Staatsbahn.)

Julius Bethge,

Halle a/S., Leipzigerstr. 2

empfiehlt
frische Hummer, Schellfisch,
prachtvolle Fasanenhähne, echte französ. Poularden, ungar. Puten, Capaunen, Poulets, Hähnchen, Perlhühner, Vierländer Enten und Küken,
pa. Rehrücken, Keulen und Blätter,
Strassburger Gänseleberpasteten, Rügenwalder Gänsebrüste,
frische Perigord-Trüffeln, tägl. frische Champignons, Algier-Kopfsalat, Endivien, Radise, englischen Celery, Mandarinen, Weintrauben, Jerusalemer und Blutapfelsinen,
italien. Maronen, Teltower Rübchen,
ff. Magdeburger Delicatesssauerkraut,
weisse Amerikanische Apfelschnitte,
französiche und italienische Birnen,
Prünellen,
Katharin-Pflaumen,
Preisselbeeren mit Zucker,
Essigpflaumen,
Zuckergurken, sowie alle feineren Compotfrüchte und Gemüse-Conserven in vorzüglicher Qualität.

Oelsnitzer (Erzgeb.) Steinkohle

für **Kessel- und Hausbrand** habe Lager und empfehle solche als **vorzügliches Brennmaterial.**

Ed. Klauss, Merseburg.

Das bedeutendste und rühmlichst bekannte
Bettfedern-Lager
Harry Unna in Altona
bei Hamburg versendet zollfrei gegen Nachnahme (nicht unter 10 Pfd.)
gute neue Bettfedern f. 60 Pf. das Pfd.,
vorzüglich gute Sorte 1,25 Mk.
prima Halbdaunen nur 1,60 Mk.
prima Ganzdaunen nur 2,50 Mk.
Bei Abnahme von 50 Pfd. 5% Rab.
Umtausch bereitwilligst.
Fertige Betten (Oberbett, Unterbett und 2 Kissen) prima Inlettstoff auf's Beste gefüllt, **einschläfig 20 und 30 Mk., zweischläfig 30 und 40 Mk.**

Breitestraße 2. Breitestraße 2.
C. Pertz,
Tischlermeister,
bringt sein **Möbel-, Spiegel- und Polsterwaaren-Magazin** in empfehlende Erinnerung.
Sehr große Auswahl in **allen Holzarten.**
Reelle Bedienung bei billigster Preisstellung.
Särge in allen Größen.

Christbäume!

Frisch angekommen, große Bäume **zur Saaldecoration** empfiehlt billigst
Fr. Peege, Lauchstädterstr. 7.

Der practische Landwirth.

Abonnement bei der Post für das Quartal 0,50 Mk.

Stellesuchende, Verwalter, Inspectoren, Aufseher ꝛc. erreichen ihr Ziel am besten durch ein Inserat im **„Practischen Landwirth“** Landw. Centralblatt für die Provinz Sachsen u. die angrenzenden Fürstenthümer. Gegen Einsendung von **1 Mark** erfolgt Aufnahme des Gesuchs u. Franko-Uebersendung d. Offerten.
Halle a. S. **Die Expedition.**

Für 50 Pfg.

kann sich jeder Kranke selbst davon überzeugen, daß der **ächte Anker-Pain-Expeller** in der That das beste Mittel ist gegen **Gicht, Rheumatismus, Gliederreißen, Nervenschmerzen, Hüftweh** und bei Erkältungen. Die Wirkung ist eine so schnelle, daß die Schmerzen meist schon nach der ersten Einreibung verschwinden. Preis 50 Pfg. u. 1 Mk. die Flasche; vorrätig in den meisten Apotheken.

Frischen Flusshecht,
Frischen Schellfisch,
Ital. Maronen, frostfrei,
Echte Teltower Rübchen, frostfrei.
C. L. Zimmermann.

Theod. Lücke

empfiehlt:

Roggenklei,	**Mais,**
Weizenklei,	**Futtergerste,**
Oelkuchen,	**Baumwollsaatmehl,**
Malzkeime,	**Erdnußmehl,**
Gerstenschrot,	**Maisschrot.**

Reisfuttermehl, alles in bester, frischer Waare
billigst.
Muster gratis und franco.

100 Mark

werden jedem Lungenleidenden, der nach Gebrauch des weltberühmten Maltosepräparates nicht sichere Hülfe findet, zugesichert. — Husten, Heiserkeit, Asthma, Lungen- und Luftröhrenkatarrh, Auswurf etc. etc. hören schon nach einigen Tagen auf; von Hunderten mit Erfolg angewandt. Maltose ist kein Geheimmittel, sondern wird durch Einwirkung von Malz auf Mais erzeugt. Atteste von den höchsten Autoritäten zur Ansicht. Preis: 3 Flaschen mit Kiste Mk. 4,—, 6 Flaschen Mk. 7,—, 12 Flaschen Mk. 12,—.

Albert Zenkner,
Erfinder der Maltosepräparate, Berlin (26).

Säurefreies Lederöl und Vaseline-Lederfett

in Flaschen à 25 und 45 Pfg. und in Schachteln à 10 Pfg.

sind die besten Mittel, das Leder zu conserviren und vor Nässe zu schützen

Oscar Leberl,
Drogen- und Farbenhandlung,
Burgstraße 16.

Wallendorf.

Sonntag, den 8. Februar 1891,
Großes Maskenfest
u. Pfannenkuchenschmaus.
Maskenanzüge sind im Lokal zu haben.
Es ladet freundlichst ein **F. Bugday.**

General-Versammlung

der Ortskrankenkasse des Maurergewerks.
Sonntag, den 1. Februar, Nachm. 3½ Uhr, in der „guten Quelle.“
Tagesordnung: Rechenschaftsbericht v. 1890. Geschäftliches.
Um zahlreiches Erscheinen ersucht
Der Vorstand.

Vortrag

des Herrn **Professor Haupt** aus Halle über: **„Judas Ischarioth“** wird nunmehr **Donnerstag den 5. Februar** ausnahmsweise nicht in der „Reichskrone“ sondern **im Saale des Domgymnasiums** stattfinden.
Der Verband der kirchl. Vereine.

Kaiser-Panorama.

„Schützenhaus“ Merseburg.
Diese Woche kommt zur Ausstellung: **der schöne Rhein mit seinen herrlichen Ufern, Schlössern und Städten.**
Geöffnet von Nachmittags 2 Uhr bis Abends 10 Uhr. Entree: 30 Pfg., Kinder 15 Pfg., 5 Billets 1 Mark.

Feldschlößchen.

Sonntag, den 1. Februar, von Nachmitt. ab **Tanzmusik** wozu freundl. einladet **A. Kießler.**

Gesang-Verein.

Dienstag, den 3. Februar 1891, Abends 7 Uhr, im „Tivoli.“

Das Lied von der Glocke.

Für Chor, vier Solostimmen und Orchester von Max Bruch Op. 45.
Solisten: Frl. Oberdeck, Frl. Schacht, Hr. Rolle aus Berlin, Hr. Mann aus Dresden.
Hauptprobe Montag, 6 Uhr.
Schumann.

Stadttheater Halle.

Sonntag, 1. Feb. Fidelio. (Frau Moran-Olden als Gast.) Nachm. Zopf und Schwert. — Montag, 2. Feb. Der fliegende Holländer. — Dienstag, 3. Feb. Der Unterstaatssecretär. — Mittwoch, 4. Feb. Tristan und Isolde. — Donnerstag, 5. Feb. 's Nullerl. (Felix Schweighofer als Gast.) — Freitag, 6. Feb. Der Prophet. (Frau Moran-Olden als Gast.) — Sonnabend, 7. Feb. Unser Doctor. (Felix Schweighofer a. Gast. — Sonntag, 8. Feb. Der Rattenfänger von Hameln.

Stadttheater Leipzig.

Neues Theater. Sonntag, 1. Feb. Anfang ½7 Uhr. Robert der Teufel. — Altes Theater. Sonntag, 1. Februar: Nachmittags 3 Uhr: Aschenbrödel. Abends 7 Uhr: Zum 1. Male: Das Stelldichein oder: Alle fürchten sich. Singspiel in 1 Act. Hierauf: Das Versprechen hinter'm Heerd. — Zum Schluß: Zum 1. Male wiederholt: Die Jagd. — Corola-Theater. Sonntag, 1. Febr. Anfang 7 Uhr. Der Hüttenbesitzer.

Statt jeder besonderen Meldung.
Heute früh 2 Uhr entschlief sanft nach kurzem Leiden im 71sten Lebensjahre unsere innig geliebte Mutter, Schwiegermutter und Grossmutter, die verwittwete Frau
Lolly Kirschstein,
geb. Boesecke.
Münster i. W., den 28. Januar 1891.
Im Namen der tieftrauernden Hinterbliebenen
Franz Kirschstein, Regier.-Rath.

† Todesanzeige. †

Allen lieben Freunden und Bekannten die traurige Nachricht daß Freitag, den 30. Januar Abends 7¼ Uhr, unsere herzensgute Pflegetochter, Schwester und Nichte **Marie Richter** im Alter von 17½ Jahren nach schweren Leiden sanft und gottergeben entschlafen ist.
Um stilles Beileid bitten im Namen der Hinterbliebenen
Carl Thiele nebst Frau Marie geb. Richter.
Die Beerdigung findet Montag Nachmittag 4 Uhr vom Trauerhause Schulstraße 1 aus statt.

Für die Redaction verantwortlich: Gust. Leidholdt. Schnellpressendruck u. Verlag von A. Leidholdt.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-17080821118910201-10/fragment/page=0004